

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

19. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Kameradsinn“

Halle'sches Vogelblatt.
 Besondere 50 Bl. monatlich frei im Saalkr.
 mit Beilage der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich
 10 Bl. wert.
 Sendung die Postkarte A ohne „Halle'sche Familienblätter“ 2.40
 bezahl.
 Vierteljährlich 6.00
 Halbjährlich 11.00
 Jahrespreis 20 Bl. pro Jahr, auswärtige Anzeigen 30 Bl.
 nehmen 75 Bl. pro Zeile. Beilagen nach Uebereinkunft.

Abdruck-Expeditoren:
 Druck-Verlagsgesellschaft
 Friedrichs-Platz 16 (ehemals Friedrichs-Platz)
 erscheint täglich (außer Sonntagen) nachmittags um 5-5 1/2 Uhr.

Halle'sche Deutsche Nachrichten.
 Herausgeber: Dr. Ludwig Hartmann (Halle) und Dr. Heinrich
 Kreyer (Halle).
 Redaktion: Dr. Ludwig Hartmann (Halle) und Dr. Heinrich
 Kreyer (Halle).
 Druck-Verlagsgesellschaft
 Friedrichs-Platz 16 (ehemals Friedrichs-Platz)
 erscheint täglich (außer Sonntagen) nachmittags um 5-5 1/2 Uhr.

Die heutige Nummer umfasst 22 Seiten.

Neueste Ereignisse.

- Die Klagegale des Fürsten Billow gegen den Schriftsteller Brandt wird wahrscheinlich schon innerhalb der nächsten 14 Tage verhandelt.
- Staatsrechtliche Beratung ist gestern von Hambara in Sabani eingetroffen.
- Der Papst hielt eine neue Rede gegen den Nihilismus.
- Infolge des Eisenbahnstreiks in Ostpreußen treffen auch in Deutschland die Züge mit erheblicher Verspätung ein.
- Der Pianist Alfred Nefenauer ist auf einer Konzerttournee in Liban (Kaukasus) geblieben.
- Die Polizeidirektion in Florenz erkennt die Gefährdung der Gassen durch den Verkehr nach den italienischen Gegebenheiten nicht an.
- Im Berliner Ziplergewerbe ist ein Generalstreik ausgeschrieben.
- Zu der Kirche „Victoria“ in Tegau wurden durch einen Bergsturz 150 Bergleute verschüttet.

Heberrichte Gesetze.

Halle, 4. Oktober.
 Die parlamentarische Session weist ihre Schattens voraus. Nicht nur, daß die Debatte der Parteien von Tag zu Tag lebhafter wird, die führenden Abgeordneten selbst zur Feder greifen, um „authentisch“ ihre Meinung festzulegen, was nicht verhindert, daß sie von Freund und Gegner ebenso gütlich mitgeschmeichelt werden; auch die massenhafte Anknüpfung von Regierungsvorlagen und Mitteilungen über „schwebende Erwerbungen“ bilden ein gewandtes Vorbild für den kommenden Ereignissen. Wenn es nach den Antinöthen ginge, so würde der Reichstag eine Arbeitsleistung so gewaltig wie seit Jahren nicht zu bewältigen haben. Das aber kann man trotz der Entschädigung für seine Mitglieder nicht verlangen, daß er ein Lebensjahr von Aussetzungen sich zumutet. Es würde auch wenig Gutes bei der Hege herauskommen, denn es ist schon jetzt die Klage nicht unbedeutend, daß manches, das tief einschneidet in das wirtschaftliche und soziale Leben, das die Interessen weicher Gewerbetreibender empfindlich berührt, allzu rasch erledigt werde. Bisher immer noch Allen in der Gesetzgebung, als das mangelhaft durchgearbeitete, überaus alte geordnete Entwurfs Gesetz werden.
 Der Reichstag mag nicht jeden diesen Vorwurf hören, und es ist den von einem Umkleen in Mitleidenschaft gezogen nicht zu verdenden, daß sie ihren Unwillen äußern, wenn das Gesetz gewissermaßen mit der Willkür und der Macht eines Gewitters über sie herabgeschleudert ist, ohne daß sie hinreichend Zeit und Gelegenheit gehabt haben, sich auf die Verfügungen der neuen Bestimmungen einzustellen, ihre Einsprüche, ihre Erweiterungen vorzubringen, Anknüpfungen oder Einsparungen zu machen, hierzu sich in den neuen Gang der Dinge zu finden. Im Reichstag —

ebenjo im preussischen Landtag — kann die Landwirtschaft daran leiden, daß sie mit bestmöglicher Hand angefaßt wird. Eine ganze Anzahl von praktischen Landwirten unter den Abgeordneten wagt eifrig darüber: erstens, daß wenigstens eine möglichst günstige finanzielle Art für den Landwirt als Bildung eines Gesetzes entstehen; zweitens, daß der Fiskus möglichst fassant ist und die Landwirte nicht drängt; drittens, daß dem Landwirt seine unwilligen Schreier und Schreiberinnen im Verkeh mit den Behörden aufgehoben werden. Es brauchen nur ein paar Abgeordnete zu erklären, Das geht auf dem Lande nicht, daß können wir unseren Leuten nicht zumuten“, so wird die Regierung nicht widerprechen.
 Nun ist es gegen die Landwirtschaft zu gehen, daß sie eifrige Vorkämpfer hat, denn sie hat schätzbare Stellen erlebt, in denen ihr die Sonne der Regierungsgunst nicht leuchtete. Aber es wäre für Handel und Industrie ebenso angenehm und nützlich, würde auch diesen Erwerbszweigen gegenüber mehr Rücksicht genommen. Auf ein Gesetz, das irgendwo die landwirtschaftlichen Betriebe berührt, kommen gleich zwei bis drei Duzend Gesetze, mit denen sich Industrie und Handel, wohl oder übel, abzufinden haben. In dem letzteren Falle wird meistens ohne weiteres vorausgesetzt, das könne keine besonderen Schwierigkeiten machen. Die Intelligenz der betreffenden Kreise, ihre Fähigkeit, sich in veränderte Situationen einzufinden, würden sich auch diesmal bewähren. Eine schmeichele, aber unzutreffliche Meinung. Der Kaufmann wird ebenjo in seinen Verfügungen geföhrt und gekennet wie der Landwirt durch allzu rasch auf ihn einwirkende Gesetze, ja noch mehr geschädigt, weil im kaufmännischen Leben sich Irrtum und Fehler viel empfindlicher geltend machen. Der Kaufmann braucht zum Erfolg die Voraussicht; das muß von der Gesetzgebung weit mehr bedacht werden.
 Von der Regierung wird hoffentlich zu erwarten sein, daß sie nicht mit der ihr zugeschriebenen Ueberliebe von Entwürfen an den Reichstag herantritt. Auch diese es sich wohl ermöglichen, daß die Regierung in nächster Zeit das Programm der neuen Vorlagen bekanntgibt, damit die Interessenten Gelegenheit haben, Stellung zu nehmen und Verbesserungen zu treffen.

Die amerikanische Präsidentenwahl.
 Es ist zwar noch lange bis zur Präsidentenwahl, aber dieses ist die vornehmlichste Union so wichtige Ereignis seit dieses Mal ganz besonders lange seinen Schattens voraus. Der Grund ist, daß der jetzige Präsident Roosevelt eine seiner herausragendsten Eigenschaften und der besten Redatoren, die er sich erworben hat, als der geeignete Kandidat gilt, obwohl er kaum einen dritten „Term“ Präsident sein würde, was das jezt noch niemals der Fall gewesen ist und nach Ansicht bestehender und vorrückender Politiker niemals der Fall sein sollte, damit nicht ein Mann zu großen Einflüssen gewinne und gar auf charistische Uebervorteile und Ueberlegenheit komme. Man wird zwar sagen, daß Roosevelt ein eigentlich noch gar nicht zum dritten Mal zum Präsidenten gewählt würde, da er ja in seinem ersten Term nur zufällig als Präsident fungiert hat. Er war zum Vizepräsidenten gewählt worden, und nur die Frage, die den Vizepräsidenten die Amtsgewalt gewährt, hat ihn den Weg in das Weiße Haus geführt. Er würde kaum allerdings für einen zweiten „Term“ gewählt, der aber eigentlich kein erster und kein erster zweiter war, und darum — so argumentieren einige — seine Ueberlegenheit noch nicht gegen die Tradition verlieren.
 Roosevelt hat aber entschieden erklärt, er werde nicht kandidieren, er sei entschlossen, selbst eine auf ihn graduelle Wahl abzulehnen. Aber man ist überzeugt, daß, wenn das amerikanische Volk durch eine sehr wichtige Majorität sich für seine Wiederwahl erklären würde, er zweifellos mit

lich reden lassen und die Wahl annehmen würde. Nicht sowohl, weil er so lächerlich nach Ehre und Macht ist, sondern weil er große Reformen für nötig hält, die plant und auch angefangen hat. Er hat in jeder Zeit sehr viele Reformen getrieben, in denen er in hohem Grade aufmerkensamer war, was zum Gebieten der amerikanischen Nation unbedingt erforderlich ist. Das amerikanische Volk sieht auch ein, daß Roosevelt in allem Recht steht, aus der Seele des Volkes spreche und ist daher in seinen Kräfte freier und glücklicher als seine Vorentscheid, gleichwohl es es der große oder kleine Term ist, ob sie gegen die Kräfte verliert oder nicht, ja es das lange Funktionieren eines und desselben Mannes untereinander als Präsident der Vereinigten Staaten den politischen Institutionen der Republik gefährlich werden könnte oder nicht. Das Volk weiß, das weiß, was Roosevelt durchgeföhrt hat, was außerordentlichem Nutzen für das Land ist, und es muss auch, daß das, was er jezt noch verlangt, von eher noch größerem Nutzen für die Allgemeinheit sein wird und will im kommenden Jahre für ihn stimmen.
 Aber in Amerika denkt das Volk, und der allmächtige Dollar laßt gar oft, Roosevelt hat den Zustand und den wirtschaftlichen Stillstand den Krieg erklärt, und viele meinen gar wohl, daß er, wenn er am Ruben bleibt, ihn auch mit seiner ganzen Energie führen wird. Sie haben alle das größte Interesse daran, ihn nicht wieder als Weiße Haus gelangen zu lassen. Sie werden es sich daher etwas leisten lassen, um dies zu verhindern und gerade sie sind in unruhiger, gereizter Stimmung zu sein, und sie werden es tun. Der Sieg würde für die größten Opfer erfordern, da er verbunden würde, daß die Macht der Partei, das Volk auszubilden, beschränkt wird, die angebotene stark prozentuale Steuer und noch andere des Rubens unangenehme Dinge eingeföhrt werden. Das Volk sieht aber in Westminister nirgendwo in der ganzen Welt eine so große Welt wie in Amerika. Es ist denn der Ausgang immer vorauszufragen, lächerlich als je, obgleich wohl noch niemals so lange vor der Wahl die öffentliche Meinung drücken sich so entschieden für einen nicht einmal angeführten Kandidaten ausgesprochen hat, wie schon jezt für Theodor Roosevelt.

Politische Ueberzucht. Deutsches Reich.

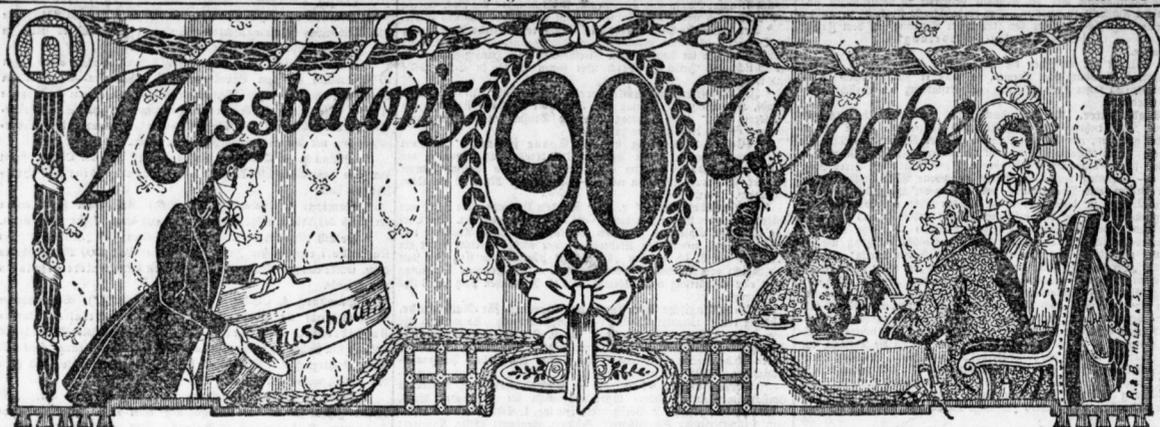
Berlin, 3. Oktober. (Hofnachrichten.) Der Kaiser verläßt am Sonnabend Kommer und tritt zur Belegung seines Ozeans nach Karlsruhe. Die Kaiserin begleitet ihn mit ihrer Tochter nach Baden und dort will auch der König von Baden ausreisen. Am 20. Oktober geht der Monarch der Hofzeit der Gräfin Schulz genannt Wetz in Schilly in Oberreifen betrauen. Der Vater der Braut ist ein Freund des Königs und Bildhauer tätig. — Der Kronprinz reiste am 2. und 3. Oktober mit seiner Antunft in England im Hafen von Portsmouth land. In Epzweck wird die Kaiserfahrt zum englischen Kaiserhofgelehrter begrüßt. Zum Empfang der kaiserlichen Gäste werden der Prinz von Wales und der Prinz von Gontag in Portsmouth anwesend sein, von wo die Kaiserin nach Windsor geht. Ueberhaupt der England-Besuch und zwar der der Kaiserin, gestattet der Vater und die Kaiserin der Königin Wilhelmina von Holland einen Besuch ab. Der Besuch wird voraussichtlich zwischen dem 18. und 20. November erfolgen. Die Einzelheiten des Besuchsprogramms sind noch nicht festgelegt; unter anderem ist eine Flottenparade in Spithead in Aussicht genommen. — Nach einer Mitteilung, die nach der Belegung bedarf, soll der Kaiser beabsichtigen, die Belegung des Ozeans von Baden mit dem König von Württemberg an den Wohnort zu führen, um dort einen Ausflug nach Badenweiler zu betreiben. Der Kaiser hat den nächsten Landwirtschafminister von Baden in Berlin anfragen. Am 30. Oktober, tags, den der Jubilar in voller Mächtigkeit des Alters und Geistes befragt, ein berufliches Zeugniss über, in dem er sich seiner dankbaren Erinnerung für die ausgezeichneten Dienste verpflichtet und die wärmsten Glückwünsche ausspricht.
 (Zum Teil folgende)
 Die Familie wollte keine moogen längere Zeit am Sarge des Großherzogs, kurz vor 11 Uhr wurde dem Bischof der Junität zur Schloßkapelle

Das Recht auf Glück.

Roman von H. Goussis's. Wähler.
 (Fortsetzung)
 „Bei allem Bösen, was Ihnen entgegentritt, verfügen Sie über Ihren getreuen Ritter.“
 Die jungen Leute promenierten dann noch eine Weile im Garten.
 Gerhard ging neben Regina her, die still in sich gelehrt vor sich hingab.
 „Wollen Sie bitte Ihrem Großvater sagen, daß ich heute abend noch ein Stündchen zu ihm komme?“
 „Gern, Herr Rüdiger!“
 „Es ist Ihnen doch nicht unangenehm, wenn ich komme?“
 „Wie können Sie so fragen. Großpapa ist immer so gütlich, wenn Sie da sind.“
 „Aho nur Großpapas wegen?“
 Sie antwortete nicht und sah nicht auf.
 Er blieb vor ihr stehen und hinderte sie am Weitergehen.
 „Regina!“
 Sie schrak zusammen. Schen blüde sie in seine Augen. Mit züngelnder Wacht bannte er ihren Blick und erschauend ward sie ihm bewußt, daß dieser Mann ihre Schicksal war, daß sie im Guten und Bösen von ihm erwarten mußte, was er über sie verlangte.
 Sie konnte ihre Augen nicht aus den seinen lösen und er füllte seine Wacht über sie.
 Langsam wandelte sich der Ausdruck in seinen Augen.
 Der kühne herrliche Blick schmolz in Weichheit und Zärtlichkeit.
 Ein Geßel überwältigenden Glückes ergoß sich in beider Herzen.
 Eine Weile standen sie so in sich verunken da.
 Weltvergessen gaben sie sich dem Augenblick hin. Dann atmete er tief auf und strich sich über die Augen.

Munig und bestimmt nahm er ihre Hand und legte sie auf seinen Arm.
 Dort hielt er sie mit festem Druck eine Weile fest. Dann jagte er rasch:
 „Komm, Regina!“
 Weiter kein Wort.
 Und sie ging in stürmischem Glückseligkeit an seiner Seite. Vorbei war alles Jagen, aller Zweifel.
 Mit einem Male wußte sie, das er sie liebte, wie sie ihn, und daß nichts ihr Herzen trennen konnte.
 Seltsames Schweben herrliche zwischen beiden. Nur zuweilen trafen sich ihre Blicke im süßen Selbstvergessen.
 Einige Tage später sah Gerhard Rüdiger eifrig beschäftigt in jenem Bureau, das er neben seiner Wohnung eingerichtet hatte. Da trat unangemeldet Waffenburg herein.
 „Guten Morgen, Gerhard. Willt Du allein?“
 „Halt Du mit mir zu reden, dann gehen wir lieber hinüber, hier machtest vor geföhrt werden.“
 „Gut, wie geht es mit der Arbeit?“
 „Danke, Vater, ausgezeichnet.“
 „Hast Du mich, Du bist also zufrieden?“
 „Ich danke Dir. Die Aufgabe könnte schwerer sein.“
 „Aber schon noch kommen.“
 Waffenburg ließ sich in einen Stuhl fallen.
 „Nun, es geht so nicht weiter. Wir können nicht länger verbergen, was zwischen uns liegt. Ich werde mit meiner Frau sprechen. Sie ist so lieb und gut jezt, ich kann sie nicht mehr belügen.“
 „Wie Du willst, lieber Vater.“
 Waffenburg sprach auf und umschloß seine Schultern.
 „Ich sehe auch gar nicht ein, weshalb ich noch länger soll zu belügen. Daß Du mein Sohn bist, ich bin so stolz auf Dich und Du sollst nicht länger in dieser unwürdigen Lage bleiben.“

„Um mich mache Dir keine Sorge. Ich bin auch so zufrieden. Wird Dein kam zurückgekommenes Glück nicht unter dieser Eröffnung leiden? Es wäre ein großer Schmerz für mich. Lieber Vater, vielleicht kannst Du erst sondieren, wie sie es aufnehmen wird. Siehe nicht alles auf eine Karte.“
 „Und vermissst Du auch wirklich nichts, kranke es Dich nicht, daß Du meinen Namen hier nicht öfter hören kannst?“
 „Nein, Vater, meiner Mutter Namen, den ich führe, ist ja auch ein ehrlischer, leidt zu mir nur eins, daß ich meine Schwelgen so fremd behandeln muß. Wie lieb ich die beiden Mädchen habe, glaubt Du nicht.“
 „Doch, ich weiß es. Sie kommen in Deinem Herzen gleich nach — Regina.“
 Gerhard sah ihn fest an.
 „Ja, Vater, sie wird mein Weib.“
 Waffenburg drückte ihm warm die Hand.
 „Bei Glück dazu, mein Sohn. Zwar ist sie noch sehr jung, aber sie scheint innen und außen gereift, weit über ihre Jahre. Wir haben das liebe Mädchen alle ins Herz geschlossen. Willt Du schon einmal mit ihr?“
 „Noch habe ich ihr kein Wort von Liebe und Ehe gesagt, aber sie gebot mir, ich weiß es. Sie ist eine streng wahrhaftige Natur und verhält es nicht, sich zu vertüllen. Durch ihre klaren Augen sieht sie bis in ihr Herz, darinnen ist kein Falch. Uebrigens warde ich nicht mehr lange mit meiner Weibung.“
 Regina ließ unter der ewigen Abfolge ihrer Tante in seinen beneidenswerten Verhältnissen.
 „Ich muß sagen, daß mir diese prächtige Tante reichlich unheimlich ist.“
 „Wir war sie es von jeher. Uebrigens kommt es mir unheimlich an, als sei eine Schraube bei ihr locker. Sie kann nicht ganz zurechnungsfähig sein. Sie laßt Regina entscheiden, nur deshalb, weil diese schön und anmutig ist. Früherhin wußte Schröder kaum das niemand nachzagen.“



Von Sonnabend den 5. Oktober bis Sonnabend den 12. Oktober.

Jeder Artikel **90 Pf.**

Jeder Artikel **90 Pf.**

Beachten Sie bitte unsere 3 Schaufenster!

1 Wandschrank, 1 Glanzbürste, 1 Schmutzbürste, 1 Dose Schuhcreme, 1 Handbürste, 1 Kleiderbürste **90 Pf.**

1 Waschständer, 1 Waschkübel, 1 Seifenschale, 1 Nachtopf, 1 Stück Toiletteseife **90 Pf.**

1 Hammer, 1 Zange, 1 Bohrer, 1 Schraubenzieher, 1 Zollstab, 1 Sortim. Nägel **90 Pf.**

1 Backform, 1 Reihform, 1 Marktnetz, 1 Bouillonstab, 1 Gemüsehobel, 1 Kaffeestieb **90 Pf.**

1 Küchenlampe, 1 Armlampe, 1 Nachtlampe **90 Pf.**

1 grosse Glasschüssel, 6 kl. Glasschüss., 1 Käseglocke, 1 Butterglocke **90 Pf.**

12 Paar Tassen, 1 Kuchenteller, 1 Zuckerdose **90 Pf.**

- 1 Bluse weiß Batist.
- 1 Bluse in Velour-Batist.
- 1 Unterrock mit piff. Volant.
- 1 Kostüm-Rock mit Knöpfen.
- 1 Untertaille mit Spitze besetzt.
- 2 Hausschürzen.
- 1 Tändelschürze beige u. schwarz mit Volant und Spitze.
- 1 Hausschürze aus Ia Stoffen.
- 2 Mädchenschürzen.
- 1 Hausschürze mit Kfchschändern.
- 2 Knabenschürzen in allen Farben.
- 1 Paar Aermelschoner.
- 1 Dreil-Korselt mit Spiralfedern.
- 1 Empire-Korselt grau.
- 3 Kinderleibchen.
- 6 Korseltschoner.
- 2 Kinderkleidchen Gr. 50 u. 55, mit Leibchen für 3-9 Jahre.
- 1 Knaben-Hose.
- 1 Barchentbettuch.
- 1 Kaffeedecke gestreift, gebläut oder mit Plante.
- 1 Dtzd. Handtücher Dreil.
- 1 Dtzd. Wischtücher.
- 10 Stück Handtücher Gerüstform.
- 2 m Jacken-Pique weiß.
- 2 m Barchent blau.
- 2 1/2 m Unterrock-Velour gefärbt.
- 3 m Käimuk schwere Quast.
- 3 1/2 m Beifzeug wachsfest.
- 3 m Hemdenbuch.
- 3 m Hemdenbarchent.
- 1 Tischbuch weiß.
- 3 m Handtuchdreil extra breit.
- 5 Stück weisse Servietten.
- 2 1/4 m Schürzenzeug wachsfest für Damen und Kinder.
- 1 Regenschirm für Damen und Kinder.
- 1 Kinderhaube weiß Gestell.
- 1 eleg. Sammetgürtel in Wolle u. Rindengarn.
- 1 eleganter Rock-Volant.
- 1 Spachtelgarnitur für Damen.
- 1 garn. Matrosen-Hut m. Knaben u. Mädchen.
- 1 grosse 5-Blatt-Palme m. Walo.
- 1 lange echte Straussenfeder 40 bis 45 cm lang.
- 1 Lampenputzmaschine, geeignet u. garniert zusammen **90 Pf.**
- 1 Topflappentasche **90 Pf.**
- 1 Brotbeutel farbige mit Volant, gezeichnet, reich garniert.
- 1 Besenhandtuch dreifach doppelt gew. mit Material.
- 1 Decke angefangen Daubarbeit.
- 1 gest. Lampenputzmaschine.
- 3 Herrenkragen bunte gefärbt.

- 3 Damenkragen.
- 1 bunte Garnitur 1 Vorhang, 1 Paar Manjsh.
- 1 Paar Manschetten für Herren.
- 3 Paar Gummihosenträger, Herren.
- 2 Regattes oder Schließen.
- 3 Schlauchbänder.
- 1 Halbweste m. 2 Taschen.
- 2 Tellermitzen.
- 1 Jachtklubmütze für Herren.
- 1 eleganten Spazierstock.
- 3 Herrenspornmützen.
- 4 Knaben-Ballonmützen.
- 2 Tellermitzen mit Schriftband.
- 2 Prinz Heinrich-Mützen.
- 1 Paar eleg. Spitzenhandschuhe.
- 1 Paar Glacehandschuhe farbige, richtig lang.
- 3 Paar Damenstrümpfe.
- 2 warme Männer-Cachenez.
- 2 Echarpes mit Franzen.
- 1 Zuaen-Jäckchen.
- 1 Herrenhemd (Reema).

Die Sensation der 90 Pf.-Woche **Lebender Papagei 90 Pf.** mit Käug

- 1 Knaben-Sweater.
- 1 blaue Monteur-Jacke.
- 1 Arbeitsbluse gefärbter Stoff.
- 1 blaue Monteur-Hose.
- 1 Paar Damen-Tuchschuhe mit Lederohle.
- 1 Paar Damen-Filz- oder Plüschpantoffel.
- 1 Paar Herren-Filzschuhe.
- 1 Paar Kinder-Leder-Babyschuhe.
- 14 Dosen Schuhcreme Vulkan.
- 5 gr. Glasdosn Schukubcreme.
- 1 Damenhemd, Vorder u. Kofel-schlus.
- 1 Damen-Beinkleid in Stoffen u. Darsent.
- 1 Nachtlacke in geb. Darzent.
- 1 weiß. Molton-Unterrock m. lang. Volant.
- 1 Frauen-Barchenthemd.
- 1 Männer-Barchenthemd.
- 1 Dtzd. Damentaschentücher.
- 2 Erstlingshemdchen zusammen **90 Pf.**
- 2 gestrickte Jäckchen **90 Pf.**

- 2 m Damenbuch zur Jacke.
- 2 1/4 m Körper-Schotten.
- 3 m weiss Batist für Blusen.
- 4500 Meter Reste f. Stickerfedern und Blusen in allen Farben.
- 1 gez. Kaffeemütze mit Futter, über Stücken Handtuch.
- 1 gestrickt. Küchenfilz.
- 1 Filztuchschlecke gefärbt.
- 2 Stück Kokosmatten zusammen **90 Pf.**
- 1 St. Linoleum-Vorlage **90 Pf.**
- 2 Pfund gute Bettfedern.
- 1 Sofakissen gefärbt.
- 4 Stück Wachstuch-Wandschoner.
- 1 grosse Perservorlage imit. **90 Pf.**
- 1 Axminster-Bettvorzug, 2 St. Fülldeckh. **90 Pf.**
- 1 Wachstuchschläuer, 1 Wachstuchwandschoner, 1 Wachstuchleitungsschoner, 5 m Wachstuchspitze **90 Pf.**

- 1 Gardinen-Stange poliert, bis 100 cm lang, mit dazu geböhrter Galarieborde **90 Pf.**
- 1 Rest Läuferstoff bis 3 1/2 m lang **90 Pf.**
- 1 Füllfederhalter mit Goldfeder für 400 Karten **90 Pf.**
- 1 Postkarten-Album **90 Pf.**
- 500 Blatt Butterbrotpapier **90 Pf.**
- 1 Kassette mit 100 Bogen und 100 Kuverts **90 Pf.**
- 100 Briefbogen **90 Pf.**
- 100 Kuverts **90 Pf.**
- 500 Geschäfts-Kuverts **90 Pf.**
- 3 1/2 Dtzd. Schuhleisteifte im Karton **90 Pf.**
- 1 Läufer 3 m lang **90 Pf.**
- 24 Servietten **90 Pf.**
- 1 Kammtasche **90 Pf.**
- 1 Kammkasten **90 Pf.**
- 1 Rauchs-service 4 teilig **90 Pf.**
- 1 Bauernisch gebeit **90 Pf.**
- 1 Handtuchhalter mit Danel u. mit Servietten u. Dantel, 30 cm **90 Pf.**
- 1 Marktische **90 Pf.**

- 1 Ledertaschen mit Kette zusammen **90 Pf.**
- 1 Reiselöffkissen **90 Pf.**
- 1 Trinkbecher **90 Pf.**
- 1 Serviettenring, echt Silber.
- 1 Obstmesser, echt Silber.
- 1 Armband m. Anhänger, imit. Silber.
- 2 eleg. Hutnadeln u. 1 Brosche.
- 1 3teilige Buttermenage, niedertes Tablett.
- 1 Majolikateller mit Nickelrand, 28 cm.
- 1 Wassersatz mit vern. Tablett.
- 1 Rahmen-Service, vern. Tablett.
- 1 Feuerzeug, 1 Leuchter.
- 2 Visit-, 1 Kabinettrahmen.
- 1 Zucker- u. 1 Butterdose, vernid. Tablett.
- 1 Schippe m. Feger, imit. Kupfer.
- 1 Marktkorb mit 2 Defel.
- 1 Papierkorb **90 Pf.**
- 1 Zeitungsmappe, 1 Bürstentische, 1 Puppen-Sportwagen.
- 2 Phonographen-Walzen, neueste Aufnahme.
- 3 Riegel Oranienb. Kernseife.
- 1 Waschgarnitur, 4 teilig, bunt bedoriert.
- 1 Reihmaschine.
- 5 Stück Lanolinseife.
- 1 Vorsteckkamm, 2 Seitenkämme, 1 Spange, 1 Flasche Parfüm **90 Pf.**
- 1 Flasche Tilit, **90 Pf.**
- 1 Zahnbürste, **90 Pf.**
- 1 Zahnbürstenständer **90 Pf.**
- 1 Haarbürste, 1 Fristerkamm, 1 Staubkamm, 1 Flasche Haaröl, 1 Kleiderbürste **90 Pf.**
- 6 Wassergläser, 6 Bierbecher, 1 Zuckerschale, 1 Zitronenpresse, 1 Salznapf **90 Pf.**
- 6 Gaszylinder, 6 Glühstrümpfe **90 Pf.**
- 1 Hackemess., 1 Fleischklöpfl., 1 Küchenbrett, 1 Pfeffermühle **90 Pf.**
- 1 Likörservice m. 6 Gläsern u. Tablett **90 Pf.**
- 1 Toilette-Eimer m. Einlag. **90 Pf.**
- 1 Flasche Bayrum, 1 Fl. Franzbranntwein, 1 Stück Pomade **90 Pf.**

Der Auszug in dieser Zeitung stellt nur einen kleinen Teil der in jeder Abteilung ausgelegten Gegenstände dar.

1 Kaffeeservice für sechs Pers., echt Porzellan, bunt dekor. **90 Pf.**

1 Klosett-papierhalter, 1 Nickel-leuchter, 1 Kerze, 1 Rolle Klos.-Papier **90 Pf.**

1 Kaffeekanne mit Goldrand, 2 P. Tassen m. Goldr., 1 Milchglass. m. Goldr., 1 Zuckerschale **90 Pf.**

1 Franchiermesser, 1 Brotmesser, 1 Gemüsemesser **90 Pf.**

1 Spiegel, 1 Kammkasten, 1 Kleiderbürste, 1 Handbürste **90 Pf.**

1 Besteckkorb, 6 Esslöffel, 3 Messer, 1 Messerputze, 1 Putzstein **90 Pf.**

1 Nudelrolle, 1 Fleischklöpfler, 2 Quile, 2 Löffel, 1 Reibekanne, 1 Konsol **90 Pf.**